

Nr. 44/2013, Wie ein Mann damit lebt, in Notwehr einen 18-Jährigen erstochen zu haben

Er ist und bleibt Opfer

„Aus dem Täter ist ein Opfer geworden und aus dem Opfer ein Täter“, schreiben Sie. Nach dem geschilderten Tatverlauf sind Max, Benni und Julian aber ausschließlich Täter. Gerhard P. ist und bleibt Opfer. Durch seine Gegenwehr, die Tötung von Max, wird er nicht zum Täter. Juristisch ist seine Handlung keine „Straftat“, sondern eine „gerechtfertigte Notwehrhandlung“. Er hat keine Schuld auf sich geladen und muss sich bei niemandem entschuldigen. Als Opfer sollte er Hilfe erhalten. Nicht zur Bewältigung einer Schuld, sondern zur Beseitigung seiner Schuldgefühle. Um es als Provokation für die Sozialromantiker zu formulieren: Das Ereignis war die rechtmäßige und schuldfreie Tötung eines Menschen.

MARKUS SCHENDERA, TRIER
RECHTSANWALT

Nr. 44/2013, ARD und ZDF sollten endlich vom Einfluss der Parteien befreit werden

Ich bin bedient

Ein überfälliger Kommentar zum ÖRR-Absurdistan.

HOBE SCHRÖDER, KIEL



Podium vor Fernsehrat-Presskonferenz

Damit sich im öffentlich-rechtlichen Sektor mal was bewegt, ist vielleicht ein organisierter Gebührenboykott notwendig, sonst kocht der Rundfunkrat sein Süppchen weiter wie gehabt.

DR. ANDREAS SCHMIDT-KESSEN, KARLSRUHE

Korrektur

zu Heft 39/2013

Seite 130 „Der Kritiker der Deutschen“: Die Zeitschrift „konkret“ ist 1976 nicht mehr von der DDR mitfinanziert worden. Außerdem hat sich der Herausgeber Gremliza für seine 1976 erschienene Polemik über Reich-Ranicki im Jahr 1994 öffentlich entschuldigt.

Nichts gegen einen steuerfinanzierten Staatsrundfunk mit Schwerpunkt auf Information und Bildung. Dafür reichen ein TV- und ein Radiosender. Sauer verdiente 17,98 Euro pro Monat, für ein Stündchen D-Radio pro Woche. Ich bin bedient.

VOLKER AHRENS, HAMBURG

Nr. 44/2013, Minister Friedrich wehrt sich gegen die Doppelpass-Pläne der Koalition

Lächerlich und populistisch



Plakatwerbung für deutsche Staatsbürgerschaft

Wenn Sie behaupten, „bei Nicht-EU-Bürgern ist ein doppelter Pass dagegen nach wie vor die Ausnahme“, stimmt das so nicht. Denn 2012 wurde jeder Zweite mit Doppelpass eingebürgert und auch jeder Zweite, der nicht aus der EU oder der Türkei stammte. Viele Länder – vor allem in Südamerika – entlassen ihre Bürger nicht aus der Staatsangehörigkeit, andere machen bei der Ausbürgerung solche Probleme (Iran), dass Deutschland bei der Einbürgerung auf die Entlassung aus der bisherigen Staatsangehörigkeit verzichtet. Tatsächlich ist das geltende Recht derart ungerecht, dass schon aus diesem Grund eine Änderung dringend erforderlich ist.

HANS-WOLFRAM STEIN, BREMEN

Doppelte Staatsbürgerschaft bedeutet doppelte beziehungsweise geteilte Loyalität und erschwert so die Integration.

DR. WILFRIED WESTPHAL, BONN

Friedrichs Denkfehler ist die Annahme, dass die doppelte Staatsbürgerschaft die Integration verhindern könnte. Diese Argumentation ist lächerlich und populistisch. Dadurch, dass wir gezwungen werden, uns für eine zu entscheiden, werden wir weder unsere Sprache noch Kultur, Herkunft und Denkweise aufgeben. Es ist diskriminierend, dass uns die doppelte Staatsbürgerschaft vorenthalten wird, während EU-Bürger ihren Pass behalten dürfen.

OLCAY MENGÜ, LANGEN (NIEDERS.)

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt und auch elektronisch zu veröffentlichen. Mail an: leserbriefe@spiegel.de

In einer Teilaufgabe befindet sich im Mittelbund ein zwölfseitiger Beihefter der Firma Peek & Cloppenburg (P&C).